

Chemnitzer will Sporthotel am Fichtelberg retten

Einst ist es Oberwiesenthals erstes Haus am Platze gewesen. Dann lief schon der Abrissbagger warm. Und plötzlich wird es wieder ein Millionenprojekt für den Tourismus.

VON KJELL RIEDEL

OBERWIESENTHAL/CHEMNITZ – Es ist ein, wenn nicht sogar der Schandfleck von Oberwiesenthal: das Areal zwischen Vierenstraße und Hüttenbachstraße mit dem alten Sporthotel. Wo allerdings der Einsatz des Abrissbaggers als einziger Ausweg erschien, glimmt plötzlich ein Hoffnungsfunken. Gehen die Pläne des neuen Eigentümers auf, könnte ins einst erste Haus am Platze sogar etwas vom alten Glanz zurückkehren – und zugleich ein ganz neuer.

„Die Summit of Saxony Immobilien GmbH wurde als Gesellschaft auf mein Betreiben voriges Jahr speziell für dieses Projekt gegründet“, sagt Ullrich Hintzen. Ziel des Unternehmens sei es, das Sporthotel-Areal am Fichtelberg zu revitalisieren und zu entwickeln, so der Geschäftsführer, der in hiesigen Breiten kein Unbekannter ist. Steht Hintzen doch als Mitbegründer und Vorstand an der Spitze der Fasa AG. Das Chemnitzer Unternehmen hat sich auf solares Bauen spezialisiert und auch in Oberwiesenthal bereits seinen „Fußabdruck“ hinterlassen: Anfang 2020 ging das laut Hintzen höchstgelegene Aktivsonnenhaus Ostdeutschlands in Betrieb, das keinen Neubau darstellt. Ein Gebäude von 1830 an der Annaberger Straße. Es bietet nun unter anderem Apartments.

Apartments spielen auch im Konzept für das Sporthotel-Gelände die Hauptrolle. „Das Haus ist mir vor drei Jahren das erste Mal so richtig aufgefallen. Der Bauzustand war desolat, es gab viele Auflagen, also habe ich das Ganze erst einmal beiseitegelegt“, erinnert sich Hintzen. Vorigen Sommer sei ihm die Sache wieder untergekommen. „Der Verfall war weitergegangen. Ein Käufer hatte sich nicht gefunden.“ Daraufhin habe er verhandelt und letztlich gekauft, sagt der Unternehmer. Zum Kaufpreis wollte er sich nicht äußern. Aber zu einer Auflage, die es nach wie vor gab: „Wir dürfen dort kein Hotel betreiben.“ Das sei Bestandteil des Kaufvertrags. „Und wir halten uns daran“, so Hintzen.

Verkauft wurde die Immobilie von der „Vierenstraße 12 Grundstücks-GmbH“ mit Sitz in Berlin. Deren Geschäftsführer Michael Zehden ist nach eigenen Angaben zugleich einer der Hauptgesellschafter. Bei dem anderen handelt es sich um die Gordon Hotelverwaltungs-GmbH. Deren Geschäftsführer sei Michael Bob, der diese Funktion



Der jahrelange Verfall hat sichtbare Spuren am alten Sporthotel in Oberwiesenthal hinterlassen. Das Foto zeigt die Seite zum Innenhof.

FOTOS (2): KJELL RIEDEL



Das Bettenhaus neben dem Sporthotel soll als Erstes saniert werden.



So könnte das Bettenhaus aussehen. Die zusätzliche Dachetage soll mit Solarmodulen verkleidet werden.

VISUALISIERUNG: PLANUNGSGESELLSCHAFT HIRSACK & CO

auch in der Ahorn-Hotelgruppe innehat. Bis 2015 wiederum war die Firma Albeck und Zehden über viele Jahre in den heutigen Ahorn-Hotels Am Fichtelberg und Birkenhof in Oberwiesenthal aktiv. Daher rührt offenbar auch jene im aktuellen Vertrag enthaltene „Hotellerie-Verbotsklausel“ für das Sporthotel-Gelände. Michael Zehden jedenfalls begründet sie damit, dass es am Fichtelberg bereits genügend Bettenangebote im Hotelbereich gibt.

Ullrich Hintzen
Unternehmer



FOTO: TONI SÖLL/ARCHIV

Dennoch sollen die Gebäude künftig touristisch genutzt werden, schließlich haben Ullrich Hintzen und die Summit of Saxony GmbH, die wiederum eine Fasa-Tochter ist, wirtschaftliche Interessen. Die Lö-

sung: hochwertige Ferienapartments. „Unser Konzept sieht vor, als Erstes das Wismut-Bettenhaus aus den 1970er-Jahren auf sanieren.“ Geplant seien 69 Apartments mit exklusiver Ausstattung samt Balkon. Obendrauf kommen anderthalb Penthouse-Etagen. Da sollen sich laut Hintzen mit Fichtelberg, Keilberg und Wirbelstein drei umliegende Gipfel architektonisch wiederfinden. „Wir hoffen auf Baurecht bis zum Herbst, um schnellstens starten zu können und das Bettenhaus möglichst im Sommer oder Herbst 2023 fertig zu haben.“ Für diesen ersten großen Abschnitt rechnet der Firmenchef mit rund zehn Millionen Euro Kosten.

Eine weitere Million Euro veranschlagt der Chemnitzer fürs Sichern des alten Sporthotels. Das soll in den nächsten Tagen beginnen. Der Antrag sei bereits genehmigt. Das werde bis weit ins nächste Jahr hinein dauern. „Und wir können in Ruhe weiterplanen, weil der historische Komplex erst einmal gerettet ist.“ Auch in das 1911 errichtete Gebäu-

de sollen Vier-Sterne-Apartments einziehen. Im Souterrain und im Erdgeschoss denkt Hintzen an eine kleine Passage mit Geschäften von Sportartikeln über Backwaren bis Delikatessen. „Unter Beteiligung von Akteuren aus Oberwiesenthal und anderen Orten“, betont er.

Was das alles dann insgesamt kostet, sei noch schwer abzuschätzen. Das hänge zum Beispiel davon ab, was am Ende mit der Schwimmhalle passiert. „Aber 20 bis 25 Millionen Euro kommen sicher zusammen.“ Deshalb wird laut Hintzen ausgelotet, was es an Fördermitteln geben könnte, zum Beispiel im Bereich solares Bauen. Wie lange das Ganze dauert, sei ebenfalls schwer vorherzusagen.

Entscheidend ist aus Hintzens Sicht jetzt, dass an dem Schandfleck an einer der wichtigsten Achsen Oberwiesenthals überhaupt etwas passiert: „Dass das Bettenhaus fertig wird und dass die Altsubstanz gesichert wird. Es ist ohnehin erstaunlich, was dieses Haus alles ausgehalten hat.“